

Bienen@Imkerei

11
2013

für die 23. KW

Fr. 31. Mai 2013

Gesamtauflage: 13.443

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP)
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain (Hessen)
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim (Baden-Württemberg)

Am Bienenstand

Honigernte –pflege Hygiene in der Imkerei

Münster (mb) Die Rapsblüte neigt sich dem Ende zu und endlich kann der erste Frühtrachthonig geerntet werden. Ab dem Zeitpunkt der Honigernte nimmt auch der Imker bzw. die Imkerin Einfluss auf die Honigqualität. Es liegt z.B. in seiner bzw. ihrer Hand, ob der Honig feincremig oder grobkörnig wird, ob er rein ist oder Verunreinigungen aufweist. Durch eine sorgfältige Gewinnung und Pflege des Honigs entsteht am Ende ein Produkt von höchster Qualität, das sich gut vermarkten lässt.

Honig ernten

Wenn nach der Rapsblüte die Honigwaben zu zwei Drittel und mehr verdeckelt sind und der Wassergehalt in den Waben weniger als 18% beträgt, kann geschleudert werden. Die Honigernte erfolgt entweder an einem trachtlosen Tag oder in den frühen Morgenstunden. Eine Stoß- oder Spritzprobe eignet sich nur bedingt zur Beurteilung des Reifegrades von Honig. Spritzt der

Nektar aus den Waben, muss mit dem Schleudern noch gewartet werden. Tut er es nicht, kann der Wassergehalt trotzdem zu hoch sein. Wer sicher gehen will, prüft den Wassergehalt mit einem Refraktometer.

Bei der Honigwabenentnahme keine stark riechenden Mittel wie z.B. Nelkenöl oder zu starke Rauchgaben einsetzen und kein Wasser zur Beruhigung der Bienen verwenden. Honig nimmt leicht Fremdgeruch an und ist hygroskopisch. Die reifen Honigwaben werden aus dem Volk entnommen, abgefegt und sofort in eine saubere, bienendichte Transportkiste gestellt. Die Transportkisten sollten immer auf einer sauberen Unterlage wie z.B. einer Palette stehen und nie direkt auf dem Boden. So können Schmutz und Anhaftungen vom Boden nicht als blinde Passagiere in den Schleuderraum gelangen.

Bei der Honigernte Räuberei unbedingt vermeiden. Abkehrbesen und Stockmeißel sollten sauber sein und ein Eimer mit sauberem Wasser zur Hände- und Geräte-

Der nächste Infobrief erscheint
in 1 Woche

Freitag, den 07. Juni 2013

Was zu tun ist:

- Schwarmkontrolle
- Ableger bilden
- Honigernte vorbereiten
- Futtervorrat kontrollieren

reinigung sollte zum Stand mitgenommen werden.

Honig schleudern

Honigwaben lassen sich am besten stockwarm schleudern. Der Honig fließt aus der Schleuder durch ein Doppelsieb in den Honigeimer. Der Eimer sollte transparent sein, damit man die Füllhöhe gut im Auge behalten kann. Da die Siebe schnell verstopfen, ist es hilfreich, ein 2. Set anzuschaffen, um die Zeit für notwendige Zwischenreinigungen zu reduzieren.

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as); namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0

Fax 0671-92896-101

poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662

Fax 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de

www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim

Tel 0931/9801 352

Fax 0931/9801-350

poststelle@lwg.bayern.de

www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain

Tel 06422 9406 0

Fax 06422 9406 33

bieneinstitut@llh.hessen.de

www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim

Tel 0711 459-22659

Fax 0711 459-22233

bienero@uni-hohenheim.de

www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Nach dem Sieben bleibt der Honig in fest verschlossenen Gefäßen zum Nachklären stehen. Feinste Wachsteilchen, Pollenkörner und Luftblasen steigen an die Oberfläche. Sie werden mit einer Teigkarte zusammengesoben und mit einem Löffel abgenommen. Sorgfältiges Klären ist ein wichtiger Schritt hin zum Qualitätshonig. Nach dem Klären sollte der Honig ruhen, bis sich erste Anzeichen einer Kristallisation zeigen (der klare Honig beginnt sich zu trüben). Jetzt wird der Honig zweimal täglich vorsichtig gerührt, dabei darf keine Luft hinein gelangen. Durch das Rühren werden die Kristalle zerkleinert und gleichmäßig im Honig verteilt, Am Ende erhält man so einen feincremigen Honig. Der Rührvorgang kann beendet werden, wenn die Honigoberfläche perlmuttartig schimmert. Der Honig ist nun abfüllbereit.

Hygienecheck

Vorbeugende Hygienemaßnahmen und gezielte Kontrollen können helfen, Fremdkörper und Verunreinigungen im Honig zu vermeiden. Um Schwachstellen aufzuspüren und Betriebsblindheit zu überwinden, können Sie sich einmal die folgenden Fragen stellen:

Ca. eine Woche vor der Honigernte:

Sind Honigschleuder und Rührgerät noch intakt, haben sie an kritischen Stellen vielleicht Rost angesetzt? Sind Entdeckelungsgeschirr, Siebe, Honigeimer und weitere Utensilien einwandfrei und in ausreichender Menge vorhanden? Was muss noch gewartet, gereinigt oder repariert werden?

Ist Arbeitskleidung vorhanden für alle Personen, die entdecken, schleudern, rühren und abfüllen (weißer Kittel, Kopfbedeckung

und Schuhe für den Arbeitsraum)?

Ein Tag vor der Honigernte:

Den Schleuderraum herrichten und noch einmal gründlich reinigen. Wird z.B. die private Küche in einen Schleuderraum verwandelt, so müssen betriebsfremde Gegenstände wie Topfblumen, Zeitungen, Katzenfutter oder stark riechende Stoffe wie Reinigungsmittel oder Abfall aus der Küche entfernt werden. Während des Schleuderns dürfen dort keine hauswirtschaftlichen Arbeiten verrichtet werden.

Honig schleudern und Honigpflege:

Alle Gerätschaften zum Entdecken, Schleudern, Sieben und Klären auf Sauberkeit prüfen, bei der Arbeit (auch wenn sie nur 5 Minuten dauert) weißen Kittel, Kopfbedeckung und saubere Schuhe tragen. Vor Arbeitsbeginn die Hände gründlich reinigen. Personen, die mit Lebensmittel umgehen, sollten keinen Schmuck tragen, müssen gesund sein und dürfen bei der Arbeit nicht essen, trinken oder rauchen.

Kontakt zur Autorin:

Marlene.backer-struss@lwk.nrw.de

Achtung: Bienenvölker verhungern

Hohen-Neuendorf (jr) Lange war die Frühtracht nicht mehr so schlecht wie in diesem Jahr. Eis und Schnee verlängerten die Winterruhe um einen vollen Monat. Dadurch verzögerte sich die Entwicklung der Völker erheblich, viele Völker wurden durch Überalterung ihrer Bienen gar geschwächt. Das rasante Er- und Verblühen der klassischen Frühtracht-Pflanzen Ahorn, Obst und Löwenzahn konnte von vielen Völkern nicht ausreichend genutzt werden. Lediglich Völker in Raps-

Nähe hatten einen relativ guten Eintrag zu verzeichnen. Doch die nasse und kühle zweite Maihälfte ließ die Vorräte zusehends schrumpfen.

Fazit: Vielfach haben die Völker in der Frühtracht nicht zu- sondern abgenommen und schränken die Bruttätigkeit entsprechend ein.

Was ist zu tun? Der Futterzustand der Völker muss dringend kontrolliert werden. Die einfachsten Methoden: Wiegen der Völker und/oder ein Blick in den Honigraum. Schon das Abheben des Deckels der Magazinbeuten oder ein Blick durch das Fenster von Hinterladern vermittelt einen ersten Eindruck. Denn der Besatz der Waben mit Bienen lässt auf die Vorratssituation schließen: Keine Bienen, kein Honig. Schließlich halten sich auf leeren Waben keine Bienen auf. Sind die Waben weitgehend leer, ist eine Kontrolle des Brutraumes auf Futtervorrat dringend anzuraten – samt Schwarmkontrolle und Ausschneiden verdeckelter Drohnenbrut.

Ein Bienenvolk sollte stets 5 bis 10 kg Vorrat haben. Wie lässt sich das schätzen? Eine Deutsch-Normalmaß-Wabe enthält im voll verdeckelten Zustand etwa 2 kg Futter. Ist sie zwar voll, aber nicht verdeckelt, rechnet man 1 kg. D.h. eine volle, halb verdeckelte Honig- oder Futterwabe enthält etwa 1,5 kg. Kleine Futterecken auf Brutwaben können unberücksichtigt bleiben, starke Futterkränze werden mitgerechnet.

Nun gibt es wie oft im Leben mehrere Möglichkeiten für eine eventuelle Notfütterung:

a) Mehr als 10 kg Vorrat: Keine Sorge. Vorräte im Rahmen der imkerlichen Arbeit beobachten.

b) Ca. 5 kg Vorrat: Wenn keine größeren Robinienbestände oder andere Trachten verfügbar sind,

wird es langsam knapp. Deshalb 2-5 kg Futterteig in einer Futtertasche oder von oben verabreichen – z.B. mittels Futtertrog oder -zarge. Wer Zeit hat, kann auch jeden Abend ¼ Liter Zuckerlösung füttern bis Tracht einsetzt.

c) Weniger als 3 kg Vorrat: Hier wird es eng! Sind noch Futterwaben vorrätig? Dann sollten diese jetzt an den Rand des Brutraumes gehängt werden (evtl. gegen leere austauschen). Stattdessen lassen sich auch die evtl. in den besten Völkern vorhandenen Honigwaben verwenden. Andernfalls müssen die Vorräte umgehend mit ca. 5 kg Zuckerlösung aufgefüllt werden. Wer keine Vorräte hat, rührt selbst an im Verhältnis 3:2 bis 1:1 (3 kg Zucker auf 2 l Wasser bzw. 1 kg auf 1 l). Anschließend in Ab-

hängigkeit von der Trachtsituation wie unter b) beschrieben fortfahren.

Varroa-Bekämpfung

Eine gute Nahrungsversorgung dient auch der Varroa-Bekämpfung: Nur gut versorgte Völker ziehen reichlich Drohnenbrut und Arbeiterinnenbrut auf. Aus den zwischen Brutnest und Deckwaben (!) platzierten Drohnenrahmen wird die verdeckelte Drohnenbrut im Abstand von maximal 14 Tagen regelmäßig ausgeschnitten. Aus der Arbeiterinnenbrut werden Ableger gebildet – in diesem Jahr etwas später als gewöhnlich, nämlich bis weit in den Juni hinein. Beide Maßnahmen führen zu einer erheblichen und vor allem frühzeitigen Reduktion der Varroa-Milben in den Bie-

nenvölkern und schaffen gute Voraussetzungen für die Überwinterung. Zudem lässt sich so der hohe Bedarf an Jungvölkern besser decken.

Gerade angesichts der vorab beschriebenen möglichen Futterknappheit ist auf eine gute Versorgung auch der Ableger zu achten (Futter- bzw. Honigwaben mitgeben). Sofern Futterreserven im Ableger vorhanden sind, wird erst zugefüttert, wenn die junge Königin mit dem Brutgeschäft begonnen hat, andernfalls verhonigen die Waben.

Kontakt zum Autor:

jens.radtke@rz.hu-berlin.de

in eigener Sache Bienen@Imkerei

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.
Fachzentrum Bienen und Imkerei



Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465
IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN
Kennwort: Infobrief



Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

TrachtNet

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
 Trachtbeobachtungswerte für die 18. bis 22. Kalenderwoche
 Meldungen für die 22. KW bis 31.05.2013 – 08:30 Uhr
 Jeweils g/Volk/Woche

Mehr als 100 weitere, tagesaktuelle Werte des automatischen Beobachtungsnetzes TrachtNet finden Sie nach Bundesländern und Landkreisen geordnet unter www.bienenkunde.rlp.de (TrachtNet)

PLZ	Ort	KW 18	KW 19	KW 20	KW 21	KW 22
		Fr 03.05.	Fr 10.05.	Fr 17.05.	Fr 24.05.	Fr 31.05.
40229	Düsseldorf	1.900	800	2.300	0	1.000
40885	Ratingen			3.900	7.200	7.700
41748	Viersen	3.300	12.800	400	4.600	
42555	Velbert	2.900	8.100	2.000	6.900	3.700
45478	Mülheim	2.500	7.500	2.900	2.400	-700
46145	Oberhausen	400	3.400	600	0	2.500
47269	Duisburg	500	7.100	2.100	1.400	200
47495	Rheinberg			2.500	7.300	-200
47829	Krefeld	1.000	6.000	2.800	800	1.000
47906	Kempen	3.300	8.400	800	1.500	-1.800
51674	Wiehl	1.400	4.200	-300	900	
51766	Engelskirchen	200	2.400	-1.000	-400	-1.400
52066	Aachen	2.100	6.200	-2.000	-400	-100
53474	Bad Neuenahr-Ahrweiler	2.100	6.400	6.000	-500	-300
53520	Wershofen	100	6.500	2.300	0	
53520	Schuld	400	2.600	1.800	2.600	4.500
53819	Neunkirchen-Seelscheid	1.100	4.000	2.000	-900	-1.000
53881	Euskirchen	200	4.600	400	2.200	2.600
54296	Trier	2.000	7.200	-1.000	-300	5.200
54318	Mertesdorf		8.600	3.400	1.100	6.100
54340	Klüsserath	5.000	6.500	-500	3.100	11.400
54344	Kenn	-400	8.500	4.600	-1.200	2.300
54451	Irsch/Saar			-1.000	-800	
54518	Kesten	0	1.300	400	600	3.800
54528	Salmthal-Dörbach		4.600	2.000	1.100	9.900
54636	Seffern	0	1.800	9.000		
54662	Speicher					7.800
55294	Bodenheim		9.000	0	-1.500	
55425	Waldalgesheim	700	2.100	100	1.300	2.700
55595	Argenschwang			4.000		11.000
55606	Kirn/Nahe	700	3.700	1.500	2.600	6.000
55743	Hintertiefenbach		3.000	-800	-800	5.000
55743	Idar-Oberstein		4.200	5.400	100	3.900
55758	Hettenrodt	-400	7.100	0	900	9.100
56077	Koblenz-Arzheim	3.100	9.900	3.800	4.900	3.000
56170	Bendorf			6.250	6.525	
56288	Laubach	-500	1.900	-500	-200	
56332	Lehmen			2.900	-650	2.300
56566	Neuwied Heimbach-Weis	7.800	10.400	1.500	2.900	9.200
56656	Brohl-Lützing	2.200	7.000	2.000	3.200	7.600
57368	Altenhündem	200	4.000	2.500	0	-700
57647	Nistertal			-500	200	
58135	Hagen	1.100	6.400	1.500	1.700	700
58540	Meinerzhagen	-800	2.100	1.500	1.300	400
59556	Lippstadt		7.500	6.500	2.599	1.000
59889	Eslohe/Herhagen	0	4.200	3.100	400	-300
66482	Zweibrücken	300	8.100	-1.300	1.500	4.300
66679	Losheim am See	2.500	14.800	-1.100	-1.000	3.100
66687	Wadern	100	9.200	500	1.500	7.100
66780	Eimersdorf		4.600	2.200	300	-300
66862	Kindsbach	-1.400	5.100	1.400	1.500	3.100
	Mittelwert:	1.448	5.832	1.778	1.386	3.390